

Neuer Stützpunkt der Luftrettungsstaffel



Innenminister Joachim Herrmann bei der Einweihung des neuen Stützpunkts der Flugbereitschaft der LRSt.

Innenminister Joachim Herrmann weihte Ende März 2017 den neuen Stützpunkt der Flugbereitschaft Oberbayern der Luftrettungsstaffel (LRSt) Bayern e. V. in Oberpfaffenhofen feierlich ein. Der Betrieb am vormaligen Flugplatz in Fürstentfeldbruck musste aufgegeben werden. Umso erfreulicher war es in diesem Zusammenhang, dass sich die Flugsportgruppe im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) Oberpfaffenhofen zum Beitritt zur Luftrettungsstaffel Bayern entschieden hat und nun der Sonderflughafen Oberpfaffenhofen den neuen Stützpunkt beheimatet.

Aktuell stehen dort 22 Einsatzpiloten mit acht Motormaschinen zur Verfügung, die alle für den digitalen Funk der Behörden mit Sicherheitsaufgaben vorgerüstet sind. Die Flugbereitschaft Oberbayern der LRSt Bayern verfügt mit Eichstätt, Erding, Pfaffenhofen an der Ilm, Mühlendorf am Inn, Ohlstadt, Königsdorf und jetzt neu Oberpfaffenhofen über sieben Stützpunkte mit insgesamt 48 Beobachtungsflugzeugen, einem Hubschrauber und 100 Einsatzpiloten, die stets abrufbereit sind. Vor allem für die vorbeugende Waldbrandbekämpfung ist dies wichtig. Dazu bilden Behörden, Luftbeobachter und LRSt Bayern seit Jahren ein eingespieltes Team.

Herrmann: »Mit der Luftrettungsstaffel verfügt der Freistaat Bayern über ein Instrument im Katastrophenschutz, das sich seit fast fünf Jahrzehnten bewährt hat und in dieser Form einmalig in Deutschland ist! Den bayerischen Katastrophenschutzbehörden stehen bei Bedarf flächendeckend zum Selbstkostenpreis Luftfahrzeuge und ehrenamtliche Piloten zur Verfügung, ohne dass

der Freistaat selbst Luftfahrzeuge vorhalten und fliegendes Personal ausbilden muss«.

Die LRSt Bayern umfasst derzeit insgesamt rund 300 ehrenamtlich tätige Piloten mit mehr als 150 Beobachtungsflugzeugen und fünf Hubschraubern, die auf 32 Flugplätzen in ganz Bayern verteilt sind. Außerdem sind in Bayern derzeit etwa 250 Luftbeobachter aktiv. Herrmann würdigte bei dieser Gelegenheit auch die immensen Anstrengungen, die hinter der Hilfeleistung der Einsatzkräfte der LRSt Bayern stehen, was Außenstehenden oftmals gar nicht bewusst ist. Durch die zu hundert Prozent ehrenamtlichen Einsatzkräfte der LRSt Bayern können immer wieder Brandherde frühzeitig geortet und bodengebundene Einsatzkräfte zeitnah an die Schadensstelle herangeführt werden. Damit werden nicht nur Gefahren für Leib und Leben sowie materielle Schäden in Millionenhöhe abgewendet, sondern auch das Sicherheitsgefühl der bayerischen Bevölkerung nachhaltig positiv beeinflusst. □

FÜR SIE GELESEN

(M)eine FIRETAGE-Parade



Am Sonntag, den 29. Mai 2016, fand auf der Münchner Ludwigstraße die »Weltgrößte Feuerwehrparade« anlässlich der 150-Jahr-Feier der Freiwilligen Feuerwehr München statt. 438 Einsatzfahrzeuge, vom modernsten bis zum Oldtimer, präsentierten sich auf der Münchner Prachtstraße unter strahlendem, weißblauen Himmel vor über 55.000 begeisterten Zuschauern.

Als ehrenamtliches Mitglied der Feuerwehr München wurde Markus Zawadke die Organisation der historischen Parade übertragen. Das Buch zur FIRETAGE-Parade ist seine persönliche Erinnerung an diesen Tag. Daher auch der Titel: (M)eine FIRETAGE-Parade.

Es wurden in diesem Bildband sämtliche Teilnehmer mit überwiegend großformatigen, stimmungsvollen Bildern präsentiert, auch wurde jede Fahrzeuggruppe mit einem einleitenden Textbeitrag vorgestellt. Zusätzlich sind auch alle verfügbaren Presseberichte abgedruckt worden. Reiseberichte von Teilnehmern, ein Bericht über den „Dieselratsch“ und die gesamte Teilnehmerliste, mit entsprechenden Informationen,

kompletieren dieses Werk.

Ein persönliches und emotionales Werk, unterstützt von den Fotografen Frank Depping, Klaus Fischer, Andreas Geister und Michael Heider. Dieses Buch ist ein Dankeschön für jeden, der an dieser Parade aktiv oder passiv teilgenommen hat. Markus Zawadke / (M)eine FIRETAGE-Parade, Hardcover, 232 Seiten, DIN A4 Querformat, Preis: 34,90 Euro inkl. MwSt., ISBN 978-3-9818580-0-6, erhältlich direkt beim Autor über www.mietoldtimer.de oder im Museumsshop des Feuerwehrmuseums Bayern. Der Reinerlös fließt dem Feuerwehrmuseum Bayern direkt zum Erhalt seiner historischen Ausstellung zu. □

Osterverlosung Ehrenamtskarte



Am 28. April 2017 besuchte Sozialministerin *Emilia Müller* mit den Gewinnern der diesjährigen Osterverlosung für Inhaber der Ehrenamtskarte die Münchner Residenz. An der Verlosung teilnehmen konnten alle Inhaber einer gültigen Bayerischen Ehrenamtskarte, zu gewinnen gab es neben dem Treffen mit der Sozialministerin auch eine Übernachtung in München mit Begleitperson. Aus jedem Regierungsbezirk wurde ein Gewinner ermittelt.

»Ehrenamtliches Engagement ist in Bayern besonders stark verwurzelt. Nahezu jeder Zweite übt

hier ein Ehrenamt aus – viele sogar mehrere. Dieses Engagement ist nicht mit Gold aufzuwiegen. Das Ehrenamt ist Teil unserer Heimat und macht unsere Gesellschaft aus. Ich freue mich, dass ich heute den Gewinnern stellvertretend für alle Ehrenamtlichen in Bayern ganz persönlich für ihren herausragenden Einsatz danken kann«, so die Ministerin.

Das Ergebnis der Osterverlosung zeigt eindrucksvoll, wie stark die Feuerwehren im Ehrenamt vertreten sind: Sechs der sieben Gewinner engagieren sich – teilweise neben

anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten – in der Freiwilligen Feuerwehr: Kreisbrandrat *Karl Murböck* aus Lenggries im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen, *Klaus Wehrwein* aus Martinsheim im Landkreis Kitzingen, *Jörg Krimbacher* aus Münsterhausen im Landkreis Günzburg, *Werner Denk* aus Roding im Landkreis Cham, *Werner Graßer* aus Winkelhaid im Landkreis Nürnberger Land und *Matthias Drexler* aus Kirchdorf am Inn im Landkreis Rottal Inn, der zudem als ehrenamtlicher Rettungssanitäter tätig ist.

Seit dem 1. Januar 2017 erhalten alle 130.000 Inhaber einer Bayerischen Ehrenamtskarte neben vielen weiteren Angeboten auch freien Eintritt in die vom Freistaat verwalteten Schlösser und Burgen. 81 der 96 Landkreise und kreisfreien Städte in Bayern haben die Karte inzwischen eingeführt.

Weitere Informationen zur Bayerischen Ehrenamtskarte finden Sie unter www.ehrenamtskarte.bayern.de.

Sie finden dort auch die Städte und Landkreise, die bereits die Ehrenamtskarte eingeführt haben. □

Übergangsfrist läuft ab



Seit Januar 2013 ist es in Bayern Pflicht, neu gebaute Wohnungen mit Rauchwarnmeldern auszustatten. Nach einer Übergangsfrist bis Ende 2017 müssen alle Wohnungen und Einfamilienhäuser nachgerüstet und mit Rauchwarnmeldern ausgestattet sein.

Es ist ganz entscheidend und kann lebensrettend sein, einen Brand rechtzeitig zu bemerken, bevor ein Raum oder gar die ganze Wohnung völlig verrauchert ist. Branderkennung ist mit Rauchwarnmeldern kostengünstig, zuverlässig und vor allem

rechtzeitig möglich.

Der Landesinnungsverband des Bayerischen Kaminkehrerhandwerk hat es sich anlässlich seines 95. Landesverbandstages am 22.05.2017 zur Aufgabe gemacht, alle Bürgerinnen und Bürger in Bayern nochmals umfassend über die in der Bayerischen Bauordnung vorgeschriebene Rauchwarnmelderpflicht zu informieren.

Zusammen mit dem Landesfeuerwehrverband Bayern e.V. wurde eine Präsentation veröffentlicht, die produktneutral alle Fragen rund um das Thema Rauchwarnmelder erläutert.

Diese Präsentation unterstützt alle Feuerwehren im Freistaat Bayern, die die Öffentlichkeit – z. B. am Tag des Rauchwarnmelders, dem 13. Oktober 2017 – in ihrem Feuerwehrgerätehaus über diese sinnvolle Regelung umfassend informieren wollen. Der Vortrag kann

jederzeit von einem Feuerwehrmitglied oder einem Innungsmitglied aus dem Kaminkehrerhandwerk präsentiert werden. Auch Städte, Gemeinde und Kommunen sind aufgerufen, diese Möglichkeit zu nutzen und auf den Stichtag 31. Dezember 2017 zur Nachrüstpflicht für die Installation von Rauchwarnmeldern hinzuweisen.

Poster als Werbematerial können bei BFV Berufsbildungs- und Fachverlags GmbH, Gneisenaustraße 12, 80992 München, Tel.: 089-54370358 kostenlos bestellt werden.

Weiterhin steht der Flyer des StMI »Rauchwarnmelder retten Leben – Alles schläft, einer wacht« mit Informationen zu den gesetzlichen Regelungen, der Installation und den Betrieb von Rauchwarnmeldern zur Verfügung. Dieser kann unter www.bestellen.bayern.de heruntergeladen oder kostenlos bestellt werden. □

Ehrenamt und Demokratie



Ministerpräsident *Horst Seehofer* war wohl mit der Einladung am Schnellsten – Bundespräsident *Frank Walter Steinmeier* startete mit seiner Ehefrau *Elke Büdenbender* die erste Bundesländer-Etappe seiner »Reise ins Leben unserer Demokratie« in Bayern.

Begleitet von Ministerpräsident Horst Seehofer, dessen Frau *Karin* und Staatsminister *Joachim Herrmann* absolvierte der Bundespräsident in München ein anspruchsvolles Auftaktprogramm, bei dem er immer wieder über Demokratie spricht – das Leitbild seiner Präsidentschaft. Demokratie bedürfe des fortwährenden Engagements der Bürger, sagt er,

»man kann nicht einfach zuversichtlich sein, optimistisch, dass es schon gut gehen wird«.

Das macht er bei den Firmen, die er besucht, vor Studenten an der Ludwig-Maximilians-Universität und beim abendlichen Bürgerempfang in der Allerheiligen Hofkirche der Münchner Residenz.

Dort stellt er in lockerer Atmosphäre im Dialog mit Ehrenamtlichen von Feuerwehren, Hilfsorganisationen und THW besonders heraus, dass Demokratie keine Gleichgültigkeit vertrage und wie wichtig das Engagement des sicherheitsrelevanten Ehrenamts für die Sicherheit vor Ort, den gesellschaft-

lichen Zusammenhalt, und die Stärkung unserer Demokratie sei.

Man müsse sich immer wieder vor Augen führen, dass dieses Engagement ebenso wie die Demokratie keine Selbstverständlichkeit sei, so der Bundespräsident. »Die Menschen, die über den Tellerrand der eigenen Interessen hinaussehen und sich um den Nächsten kümmern, sind für mich die Helden des Alltags. Und sie sind auch ein Grund, warum ich zuversichtlich bin, was die Zukunft der Demokratie in Deutschland und die Stabilität des Landes angeht.«



Gut gelaunt beim Auftakt seiner Reise in München: Bundespräsident *Frank Walter Steinmeier* – ob beim Bürgerempfang mit Ehefrau *Elke Büdenbender* (o.) oder beim Besuch der LMU, zusammen mit Innenminister *Joachim Herrmann*.
Aufn.: J. Schwepfinger.

Leitfaden für Vereinsfeiern

Feste von Feuerwehren, Schützen-, Burschen- und Sportvereinen, Trachtenumzüge, wohlthätige Veranstaltungen, Pfarrfeste – alles sind größtenteils rein ehrenamtlich organisierte Feierlichkeiten. Sie gehören fest zum Alltag und sind wesentlicher Bestandteil des bayerischen Lebensgefühls und der bayerischen Lebensqualität.

Wer jedoch solche Feste ausrichten will, muss sich dabei oft an ein umfassendes Regelwerk halten. Bereits die verschiedenen Zuständigkeiten und unterschiedlichen Fristen stellen Ehrenamtliche regelmäßig vor große Probleme.

Um hier für die Vereine Erleichterungen zu schaffen, hat Staatskanz-

leiminister *Dr. Marcel Huber* 2016 gemeinsam mit den großen bayerischen ehrenamtlichen Verbänden und Institutionen eine Offensive zur Erleichterung von Brauchtums- und Vereinsfeiern gestartet.

Erster Erfolg ist eine deutliche Entbürokratisierung bei Transport und Aufstellen von Maibäumen.

Seit Ende September 2016 gibt es in der Bayerischen Staatskanzlei zudem ein »Sorgentelefon Ehrenamt« (089 122212 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de). Es soll Vereinen und im Ehrenamt Tätigen kompetente Unterstützung bieten, wenn sie sich im Dickicht der Vorschriften für Veranstaltungen aller Art verlieren.

Weiterer wichtiger Baustein der

Ehrenamtsoffensive ist der 2017 fertiggestellte und von Staatskanzleiminister *Dr. Marcel Huber* vorgestellte Leitfaden für Vereinsfeiern.

Der Leitfaden mit den wichtigsten Fragen rund um das Thema Vereinsfeiern bietet in verständlicher Sprache einen Überblick über die richtige Organisation und sichere Durchführung von Vereinsfeiern.

Der Leitfaden für Vereinsfeiern kann als Druckversion bestellt oder kostenlos heruntergeladen werden unter: www.bayern.de/vereinsfeiern.



17. Motorradsternfahrt Kulmbach



Mehr Sicherheit beim Motorradfahren ist die Hauptbotschaft von Innen- und Verkehrsminister Joachim Herrmann als Schirmherr der 17. Motorradsternfahrt am 30. April 2017 nach Kulmbach, dem größten Bikertreffen Süddeutschlands: »Wir setzen auf mehr Vernunft bei den Motorradfahrern, eine höhere

Aufmerksamkeit bei den Autofahrern und eine noch bessere »gebaute Verkehrssicherheit.«

Herrmann ist auch diesmal wieder selbst mit dem Motorrad zur Veranstaltung gefahren. »Die traditionelle Motorradsternfahrt nach Kulmbach unter dem Motto »Ankommen statt Umkommen« ist ein wichtiger Programmpunkt in unserem Verkehrsicherheitsprogramm »Bayern mobil – sicher ans Ziel«, erklärte Herrmann. »Ganz zentral für mehr Sicherheit beim Motorradfahren ist der Motorradfahrer selbst und die Beherrschung seiner Maschine. Immer gültig ist: Fahren Sie stets vorsichtig, vorausschauend und nicht zu schnell«, rief der Minister die Biker auf.

Großes Interesse fanden an beiden Veranstaltungstagen wieder die Unfallszenarien. Im Rahmen dieser Übungssituationen demonstrierten die Retter von der FF Kulmbach

gemeinsam mit Polizei und BRK eindrucksvoll ihr routiniertes, effektives Handeln bei der Bergung eines überschlagenen PKWs und beim Seitenaufprall eines Motorradfahrers auf einen PKW. Hierbei musste der »verletzte« Autofahrer mittels Spreizer geborgen werden.



Die Motorradsternfahrt Kulmbach war mit über 40.000 Besuchern auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg □

PERSONALIEN

Runder Geburtstag



Der Präsident der Luftrettungsstaffel Bayern e.V., *Karl Herrmann*, feierte am 15. März 2017 seinen 70. Geburtstag. Innenminister *Joachim Herrmann* dankte ihm in einem Glückwunschsreiben für sein hervorragendes ehrenamtliche Engagement: »Sie gelten in mehrfacher Hinsicht als Institution. Die Kurzbeschreibung Ihres Lebenswerks könn-

te dabei wie folgt lauten: Ein Leben mit der Schule und der Fliegerei. Sie waren ein vorbildlicher Lehrer, über 20 Jahre ein herausragender Rektor und sind von Ihrer Persönlichkeit her immer ein Pädagoge geblieben. Auch in der Fliegerei haben Sie Maßstäbe gesetzt: Sie sind seit über 30 Jahren ehrenamtlich aktiver Einsatzpilot und seit mittlerweile 15

Jahren Präsident der Luftrettungsstaffel Bayern. Mit Ihnen ist die Luftrettungsstaffel Bayern e.V. ein fester Bestandteil unseres Hilfeleistungssystems in Bayern; sie gilt dabei – gerade was die Auswirkungen des möglichen Klimawandels mit seinen witterungsbedingten Extremen betrifft – in der Krisenvorsorge als unverzichtbar.« □

St. Florian zu Besuch in Waldkraiburg

Vertreter des Feuerwehrmuseums Bayern in Waldkraiburg haben im Oktober 2016 dem Feuerwehrmuseum St. Florian/Oberösterreich einen Besuch abgestattet. Bereits anlässlich der Gedenkfeier für den Mitgründer des Waldkraiburger Museums, Oberbranddirektor Dipl.-Ing. Karl Seegerer, am 9. April 2016 hatte eine Delegation der oberösterreichischen Kameraden die Initiative zu einem Besuch ergriffen.

Am 21. April dieses Jahres besuchte nun erneut eine Delegation des bekannten oberösterreichischen Feuerwehrmuseums St. Florian das Feuerwehrmuseum Bayern, wiederum unter der Führung des langjährigen „Botschafters“ der Feuerwehren Österreichs, Magistratsdirektor i. R. Dr. jur. Alfred Zeilmayr und des Konsulenten für Feuerwehrgeschichte und -dokumentation des Landesfeuerwehrkommandos Oberösterreich, Hauptbrandinspektor Erwin Chalupar.

In ihrem Gepäck hatten die österreichischen Kameraden u.a. eine Rosenbauer-TS 8/8, umfangreiches Schrifttum und eine Reihe kurzer Informationsfilme, vor allem aber eine lebensgroße Puppe in der Uni-

form der FF St. Florian, die nun als Botschafter für das Museum St. Florian im Feuerwehrmuseum Bayern Werbung machen wird. Als weiteres Gastgeschenk erhielt der 1. Vorsitzende des Waldkraiburger Museums, Alexander Süsse, ein Hinterglasbild des Hl. Florian mit den Namen aller Teilnehmer dieser Veranstaltung.

Süsse revanchierte sich bei Dr. Zeilmayr und Erwin Chalupar mit einem Bildband der Parade zum 150-jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr München.

Nach einer Museumsführung für die österreichischen und deutschen Gäste durch Florian Neugebauer – wobei natürlich nicht jedes der allein fast 100 Großfahrzeuge und der vielen sonstigen Ausstellungsstücke eingehend besprochen werden konnte – klang der Besuch unter angeregten, freundschaftlich-kameradschaftlichen Gesprächen am späten Nachmittag aus.

Betont wurde dabei, das die beiden Museen St. Florian und Waldkraiburg nicht nur die zwischen den jeweils Verantwortlichen geschlossene Freundschaft weiter pflegen werden, sondern sich auch gegenseitig partnerschaftlich in der Mu-



seumsarbeit unterstützen wollen. So soll in Zukunft ein regelmäßiger Gedankenaustausch erfolgen und gegenseitig Werbung gemacht werden. Angedacht ist auch, bei passender Gelegenheit bestimmte Exponate gegenseitig auszuleihen und so immer wieder neue Anreize für einen Besuch zu schaffen.

Träger des Feuerwehrmuseums Bayern ist ein als gemeinnützig anerkannter, eingetragener Verein. Das Museum wird rein ehrenamtlich geführt und betrieben, alle Einnahmen fließen in den Museumsbetrieb.

Weitere Informationen zum Feuerwehrmuseum Waldkraiburg sowie Öffnungszeiten, Eintrittspreise und Preise für Führungen unter: www.feuerwehrmuseum.bayern.de. □

Die Akteure im Waldkraiburger Feuerwehrmuseum am 21. April (v. re.): Alexander Süsse, 1. Vorsitzender des Trägervereins, Florian Neugebauer, Museum Waldkraiburg, Magistratsdirektor i.R. Dr. jur. Alfred Zeilmayr, Konsulent Erwin Chalupar, Brandrat Hans Gilbert Müller.
Aufn.: v. Hagen.